

## Aus der Arbeit der **DGE**

**Großküchen-Rezept- und Informationsdienst.** Diese seit Anfang 1959 vom Ernährungsberatungsdienst Großverpflegung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V., Frankfurt a. M., alle zwei Monate herausgegebene Publikation wird jetzt allein von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände an die ihr angeschlossenen Organisationen der verschiedenen Wirtschaftszweige und Bundesgebiete in einer Auflage von 20000 Stück verteilt. Jede Ausgabe bringt zehn komplette Menüvorschläge für den körperlich leicht Arbeitenden, also mit ungefähr 800 bis 900 Kalorien pro Portion mit einem Lebensmitteleinsatz von z. Z. etwa 90 Pfg. pro Portion im Bundesdurchschnitt.

Der Rezeptdienst baut auf den gleichen ernährungswissenschaftlichen und ärztlichen Grundlagen auf, die die gesamte Beratungsarbeit der Deutschen Gesellschaft für Ernährung lenken, insbesondere auch die Arbeit der „Fachberater Großverpflegung DGE“, die nun schon seit mehr als vier Jahren auf Anforderung von Firmen und Behörden in den Großküchen praktisch mitarbeiten, um die modernen Methoden der Herstellung einer vollwertigen Gemeinschaftskost in die Großküchenarbeit einzufügen.

In den „Mitteilungen“ der Deutschen Arbeitgeberverbände Heft 10, 6. Oktober 1961, Seite 11/12, wurde darauf hingewiesen, daß das vollwertige Mittagessen im Betrieb sich immer mehr als eine sehr wirksame Maßnahme zur Pflege der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Angestellten und Arbeiter und damit zur Pflege des Betriebsklimas und der Leistungsfähigkeit der Betriebe erweist.



Anlässlich des Symposiums der DGE über „Carotin und Carotinoide“ in Mainz fand unter Vorsitz des Ehrenpräsidenten Prof. Dr. H. Kraut und unter Leitung von Landwirtschaftsrat Cornelissen, Deutsche Weinwerbung, eine Weinprobe statt. Die am Vortage gewählte neue deutsche Weinkönigin Marlies Kaiser trat zum erstenmal in ihrer neuen Würde vor die Öffentlichkeit.

Presse-Foto G. Pfulb, Mainz

Die Ernährungsberaterin DGE für das Saarland Fräulein Aign, wurde in feierlicher Form in Saarbrücken mit ihrer neuen Aufgabe betraut. Die geladenen Gäste, Vertreter und Vertreterinnen der Ministerien, der Schulen, des Öffentlichen Lebens, von Presse, Rundfunk und Fernsehen wurden vom Präsidenten der DGE Prof. Dr. med. Dr. phil. Robert Ammon begrüßt. Er hielt später auch den Festvortrag über das Thema „Aus der Geschichte der Vitaminlehre“. Regierungsdirektor Erich Lorenz vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landwirtschaft, führte Fräulein Aign offiziell in ihr Amt ein und empfahl allen hierfür in Betracht kommen-

den Stellen eine rege und enge Zusammenarbeit mit ihr und der DGE. Nachdem die Leiterin des Ernährungsberatungsdienstes, Dr. Irmgard Landgrebe-Wolff die Frage „Ernährungsberatung als Gesundheitsvorsorge“ behandelt und dabei das Wesen des Ernährungsberatungsdienstes und sein bisheriges Wirken im Bundesgebiet geschildert hatte, entwarf die neue Ernährungsberaterin den Plan für die Arbeit im Saarland. Diese ist inzwischen lebhaft angelaufen. Anschrift: Waltraute Aign, Ernährungsberaterin DGE, Saarbrücken-3, Futterstraße 2.

**Der Westfälische Herbergverband e.V., Münster,** veranstaltete für Wirtschafts- und Heimleiterinnen einen Tageslehrgang. Er war gut besucht, und die Teilnehmer folgten interessiert den Ausführungen der Ernährungsberaterin DGE über die Kalkulation in den Heimen und die Frage, wie die Besucher der Jugendherbergen preisgünstig und vollwertig ernährt werden können. Es sollten zu dieser Schulung nur Kräfte kommen, die entweder schon einen Lehrgang bei der DGE mitgemacht oder eine Heimberatung gehabt haben. Da aber auch viele erschienen, die noch nichts dergleichen erlebt hatten, mußte zunächst auf die einfachsten Begriffe der Ernährungslehre eingegangen werden. Das Interesse bei allen Beteiligten, einschließlich der Herren von der Verwaltung und der Herbergsväter, war sehr groß; daher wurde beschlossen, solche regionalen Treffen öfter zu wiederholen, um diese für die Jugendherbergen so wichtige Ausbildung zu intensivieren.

**Die Familienfürsorge - Köln** führte mit einer Ernährungsberaterin DGE versuchsweise in der Kaserne Köln-Mülheim, wo rd. 2000 Menschen, überwiegend asoziale Familien, untergebracht sind, auf Veranlassung der zuständigen Fürsorgerin einen Schulungsabend für 25 ausgesuchte Frauen durch, über die Bedeutung einer regelmäßigen und richtigen Ernährung. Praktische Demonstrationen geben dem sehr schwierig zu behandelnden Teilnehmerkreis Anregungen, vor allem auch für die sinnvolle Versorgung der recht zahlreich vorhandenen Kinder zwischen 12 und 14 Jahren. Die Veranstaltung soll wiederholt werden. Ferner planen die aus den Nachbarbezirken zu dieser Schulung erschienenen Fürsorgerinnen auf Grund des Gesamteindrucks ähnliches für das kommende Jahr.

**Handzettel für Krankenhaus-Patienten.** Beratungen in Krankenhäusern ergeben meist, daß die zu fette Kost umgestellt werden muß auf eine an Eiweiß und Wirkstoffen reichere. Hiergegen wird der Einwand erhoben, daß man dann mit Klagen und Beanstandungen seitens der Patienten über das scheinbar „schlechtere“ Essen rechnen müsse. Eine Ernährungs-Erziehung der Patienten, wobei auch Ärzte und Schwestern ihren Einfluß geltend machen, ist nach den Beobachtungen der Ernährungsberaterinnen DGE unbedingt notwendig und praktisch auch durchzuführen. Einige Krankenhäuser planen deshalb, Handzettel über eine die Krankheit günstig beeinflussende Krankenhausernährung drucken zu lassen und an die Patienten auszugeben. Die Leitsätze der DGE für Krankenhausernährung sollen dabei mit zugrundegelegt werden.

„Gäns-lich unbeschwert“ ist der Titel eines Merkblattes der DGE, das der Zusammenstellung vernünftiger Mahlzeiten für Festtage gewidmet ist. In humorvoller, einprägsamer Weise werden richtige und falsche Speisezettel einander gegenübergestellt. Hauswirtschaftliche Winke und Rezepte erleichtern die praktische Verwirklichung der Vorschläge der DGE, denen trotz der volkstümlichen Darbietung genaue Berechnungen zugrundeliegen. Das Merkblatt wird herausgegeben vom Bundesausschuß für volkswirtschaftliche Aufklärung e. V., Köln.

Ernährung - Umschau (1961)